



WEIHNACHTSGABE

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht; und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“ (Jesaja 9,1)

Die Advents- und Weihnachtszeit ist die Zeit des Lichts. Kerzen werden entzündet, ganze Straßenzüge, Häuser und Zimmer leuchten warm und einladend. Doch all dieses Licht erinnert uns an ein viel größeres Leuchten: **Gott selbst erblickt mitten in der Nacht das Licht der Welt und kommt zu uns.** Nicht mit Macht und Glanz, sondern in einem Kind, in einer Futterkrippe, mitten in der Dunkelheit der Nacht. - Die Hirten auf dem Feld sahen zuerst nur ihre alltägliche Dunkelheit: die Kälte, die Müdigkeit, die Unsicherheit und Gefahr des Hirtendaseins. Und genau dort bricht Gottes Licht hinein. Ein Engel sagt zu ihnen: „Fürchtet euch nicht.“ Wo Gottes Licht erscheint, muss die Angst weichen.

Weihnachten erinnert uns daran: **Das wahre Licht kommt nicht erst, wenn alles hell ist.** Es kommt *gerade in die Dunkelheit*. In unsere Fragen, unsere Erschöpfung, unsere Sorgen und unsere Sehnsüchte.

Jesus sagt später: „**Ich bin das Licht der Welt.**“ Nicht: „Ich bringe euch ein bisschen Helligkeit“, sondern: „**Ich bin selbst das Licht, das euch führt, wärmt und trägt.**“ Und dieses Licht ist stärker als jede Nacht. Stärker als Angst. Stärker als Schuld. Stärker als alle Schatten der Welt.

Weihnachten lädt uns ein, dieses Licht neu zu empfangen – und weiterzugeben. Denn Jesus spricht auch: „**Ihr seid das Licht der Welt.**“ Gott traut uns zu, dass sein Licht durch uns leuchtet:

- in einem freundlichen Wort,
- in einen Besuch,
- in einem Schritt auf jemanden zu,
- in einem Zeichen der Hoffnung,
- in einer Spende.



Setzen auch Sie ein Zeichen der Wertschätzung und unterstützen Sie die Arbeit des Lippischen Gemeinschaftsbundes! – Herzlichen Dank!

Frohe Weihnachten!

IHR UND EUER